

Vorwort	6
1. Was ist guter Unterricht bei Schülern mit einer Hörschädigung?	9
1.1 Selbstwirksamkeitserleben und positive Beziehungserfahrungen als Schlüssel für nachhaltige Bildungsprozesse	9
1.2 Dialog ist mehr als Sprache	10
1.3 Zur Bedeutung dialogischer Haltungen und Kompetenzen für Bildungsprozesse	11
1.4 Veränderte Rahmenbedingungen begünstigen dialogische Prozesse	12
1.5 Veränderte Lehrer- und Schülerrollen	13
1.6 Leitfragen zur Unterrichtsplanung	13
1.7 Qualitätskriterien als Referenzrahmen für guten Unterricht	14
2. Guter Unterricht basiert auf einer ressourcenorientierten Diagnostik	15
2.1 Ressourcenorientierte Diagnostik im Bedingungsgefüge von Individuum und System	15
2.2 Zur zentralen Bedeutung der Bildungsumgebung	16
2.3 Ressourcenorientierte Diagnostik im Kontext einer individuellen Lern- und Entwicklungsbegleitung	18
2.4 Kooperative Planung von Bildungsangeboten	20
2.5 Integration verschiedener Sichtweisen im Rahmen schulischer Standortgespräche	23
2.6 Beteiligung von Kindern und Jugendlichen im Rahmen diagnostischer Prozesse	24
3. Kriterien guten Unterrichts bei Schülern mit einer Hörschädigung	25
3.1 Lebensweltbezug	25
3.1.1 Lebensweltbezug als Fundament lebensbedeutsamer Bildungsangebote	25
3.1.2 Aktuelle Themen und Ereignisse aufgreifen	25
3.1.3 Aktivierung von Vorwissen und Vorerfahrungen	26
3.1.4 Aktivierung von Schülerfragen	27
3.1.5 Lebensbedeutsame Kontexte miteinbeziehen	28
3.2 Klare Strukturierung	30
3.2.1 Transparenz als Rahmen für Klarheit und Verlässlichkeit	30
3.2.2 Unterrichtsformate als Bildungsrahmen	30
3.2.3 Wirksame Verzahnung von Unterrichtsphasen	32
3.2.4 Gestaltung von Übergängen und Gelenkstellen	33
3.3 Handlungsorientierung	34
3.3.1 Definition und Grundstruktur handlungsorientierten Unterrichts	34
3.3.2 Merkmale handlungsorientierten Unterrichts	34
3.3.3 Handlungsorientierung in der Unterrichtspraxis	34

3.3.4 Welche Bildungschancen bietet ein handlungsorientierter Unterricht für Schüler mit einer Hörschädigung?	37
3.4 Audiologische Pädagogik	40
3.4.1 Gemeinsame Verantwortung für die Hörtechnik	40
3.4.2 Einsatz von FM- und Klassenhöranlagen	40
3.4.3 Wie lässt sich die Kontrolle der Hörhilfen sinnvoll in den Unterricht integrieren?	45
3.4.4 Ein Blick in die Unterrichtspraxis	45
3.5 Lehrersprache als zentrales Dialogelement	46
3.5.1 Teacherese als optimales Hör- und Beziehungsangebot	46
3.5.2 Unterrichtliche Standardsituationen, in denen der reflektierte Einsatz der Lehrersprache besonders wichtig ist	46
3.6 Förderung des Anweisungsverständnisses	48
3.6.1 Voraussetzungen, die bei Schülern mit einer Hörschädigung bei Arbeitsanweisungen besonders beachtet werden müssen	48
3.6.2 So viel Hilfen wie nötig, so wenig Hilfen wie möglich	48
3.6.3 Maßnahmen zur Förderung des Anweisungsverständnisses	49
3.6.4 Berücksichtigung des kognitiven Anspruchsniveaus der Arbeitsanweisung	54
3.6.5 Wie lassen sich durch Arbeitsanweisungen alle Schüler aktivieren?	54
3.6.6 Initiierung von Turn-Wechsel im Rahmen von Arbeitsanweisungen	55
3.7 Dialogische Gesprächsführung	57
3.7.1 Wann eignet sich ein Unterrichtsgespräch besonders?	57
3.7.2 Was kennzeichnet eine dialogische Gesprächsführung?	58
3.7.3 Zehn Strategien zur Professionalisierung der Gesprächsführung	58
3.7.4 Gezielter Einsatz der FM- bzw. Klassenhöranlage in Unterrichtsgesprächen	62
3.7.5 Gemeinsame Erarbeitung von Gesprächsregeln	62
3.7.6 Forscherzusammenfassung und Zuhörerpokal	63
3.8 Kooperatives Lernen	65
3.8.1 Die Grundprinzipien Kooperativen Lernens	65
3.8.2 Zur wirksamen Verzahnung von Instruktion, Konstruktion und Ko-Konstruktion im Kooperativen Lernen	66
3.8.3 Kooperatives Lernen in der Unterrichtspraxis	67
3.8.4 Welche Rolle hat der Lehrer in der Phase der Ko-Konstruktion?	69
3.8.5 Positiv wechselseitige Abhängigkeit schaffen – Turn-Wechsel initiieren	71
3.8.6 Grafisches Strukturieren im Kontext Kooperativen Lernens	72
3.8.6.1 Gemeinsamkeiten und Unterschiede darstellen	73
3.8.6.2 Mittel-Zweck/Ursache-Wirkungszusammenhänge darstellen	73
3.8.6.3 Abläufe darstellen	74
3.8.7 Welche Bildungschancen bietet Kooperatives Lernen für Schüler mit einer Hörschädigung?	78

3.9 Entwicklung einer Präsentationskultur	80
3.9.1 <i>Welche Bildungschancen bieten Schülerpräsentationen für Schüler mit einer Hörschädigung?</i>	80
3.9.2 <i>Gelingensfaktoren für Schülerpräsentationen</i>	80
3.10 Feedback als Bildungsmotor	85
3.10.1 <i>Schülerohren brauchen dialogisches Feedback</i>	85
3.10.2 <i>Feedback braucht ein Klima gegenseitigen Vertrauens</i>	86
3.10.3 <i>Entwicklung einer Feedback-Kultur</i>	86
3.10.4 <i>Dialogisches Feedback als Bildungsmotor</i>	86
3.10.5 <i>Gelingensfaktoren für dialogisches Lehrer- und Schülerfeedback</i>	87
3.10.6 <i>Geeignete Feedback-Methoden</i>	90
4. Literatur	94
5. Autor	96